

## *Was ist der Lesekreis Kellerbildung und was will er?*

Im Rahmen des sogenannten Bologna-Prozesses werden Freiräume, in denen Studierende selbstorganisiert lernen können, immer seltener. Wo aber Verschulung durch festlegende Stundenpläne stattfindet, wo die Prüfungslast unechter Module Bulimie-Learning in vielen Fächern zur Regel werden lässt, da werden wirkliche Bildungsprozesse zur Ausnahme. Anliegen des Lesekreises Kellerbildung ist es, eine Nische fernab festgezurrtter Modulkorsette zu schaffen, in der Bildung in ihren verschiedensten Aspekten zum Thema gemacht wird und freiwillig diskutiert werden kann. Unsere Runde ist grundsätzlich offen und kann sowohl als Ergänzung zu Seminaren wie auch unabhängig davon besucht werden.

Seit dem Sommersemester 2008 trifft sich unser studentischer Lesekreis an jedem zweiten Montag im Café da lang. Wir lesen selbstgewählte Texte zum Thema „Bildung“ und diskutieren diese gemeinsam. Neben der Auseinandersetzung mit dem Bildungsbegriff anhand von theoretischen Texten sind auch Ausflüge ins Literarische sowie Überlegungen zur aktuellen Situation der Hochschule möglich.

Bislang haben wir uns mit Texten zum historischen und zeitgenössischen Verständnis von Lernen und Bildung auseinandergesetzt. Im letzten Semester wurden Bildungsprozesse in verschiedenen Formen (Reisen, Kunst, Sozialität) unter die Lupe genommen.

## *Thema im Wintersemester 2009/2010 Bildung im Unverhältnis?*

Nachdem wir in den letzten Semestern jeweils kürzere Texte gelesen haben, wollen wir uns für das kommende Semester zwei Bücher vornehmen: zum einen Konrad Paul Liessmanns „Theorie der Unbildung“, zum anderen „Das pädagogische Unverhältnis“ von Nora Sternfeld.

**Wir treffen uns erstmals am  
Montag, den 19. Oktober 2009,  
um 18 Uhr im Keller des Instituts  
für Bildungswissenschaft.**

In diesem Semester wollen wir einen Blick auf Bildungsideal und Bildungswirklichkeit, kurzum auf emanzipatorisches Versprechen und gesellschaftlichen Widerspruch, werfen. Entsprechend läuft unser Programm diesmal unter dem Motto „Bildung im Unverhältnis?“ Wir laden Euch ein mitzulesen und mitzudiskutieren!

**Unsere weiteren Treffen sind für die  
folgenden Tage geplant: 2. November, 16.  
November, 30. November, 14. Dezember,  
11. Januar, 25. Januar.**

Es geht der humanistischen Bildung um die Kenntnisse jener komplexen Formen und Gestalten, in denen sich Menschsein realisieren kann; da es aber unmöglich ist, diese Vielfalt empirisch und historisch umfassend auch nur halbwegs vollständig zu studieren, schlägt Humboldt eine Methode vor, die durchaus modern erscheint: das exemplarische Lernen. [...] Unter dieser Perspektive umschreibt Bildung schlechthin das Programm der Menschwerdung durch die geistige Arbeit an sich und an der Welt. Das allerdings bedeutet auch die paradigmatische Aneignung von Wissen über sich und die Welt sowie die sinnvolle Auseinandersetzung mit diesem Wissen. Die Idee der Wissenschaft als die geistige Durchdringung der Welt um der Erkenntnis willen ist von der emphatischen Idee von Bildung nicht zu trennen. [...]

Kern des bürgerlich-humanistischen Bildungsbegriffs war der Kanon an exemplarischen Werken der Literatur, der Kunst, der Musik und Philosophie gewesen, mit starker Ausrichtung an den stilbildenden Werken der klassischen Antike. [...]

Was sich hartnäckig immer noch Bildung nennt, orientiert sich gegenwärtig nicht mehr an den Möglichkeiten und Grenzen des Individuums, auch nicht an den invarianten Wissensbeständen einer kulturellen Tradition, schon gar nicht am Modell der Antike, sondern an externen Faktoren wie Markt, Beschäftigungsfähigkeit (employability), Standortqualität und technologischer Entwicklung, die nun jene Standards vorgeben, die der „Gebildete“ erreichen soll.

Aus: Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung

# Lesekreis Kellerbildung

studentisch organisiert  
ein Reader mit Texten wird gestellt



„Drei Tätigkeiten bezeichnet Sigmund Freud als unmögliche Aufgaben: das Erziehen, das Regieren und das Psychoanalysieren. Alle drei Aufgaben implizieren ein (Un-)Verhältnis. Sie können nicht am Reißbrett entworfen werden, sind niemals unabhängig von ihren AdressatInnen und somit nicht vollends planbar.“

Aus: Nora Sternfeld: Ein pädagogisches Unverhältnis

# Lesekreis Kellerbildung



**14-tägig montags, 18:15-19:45 Uhr,  
im Cafe da lang im Keller des IBW**  
(Institut für Bildungswissenschaft, Akademiestr. 3)